

- 1482 kommt in alten Urkunden des Klosters Schönfeld bei Dürkheim in Rheinbaiern „Franciscus von der Zittau“ als Prior dortiger Cölestiner vor, die man in ein vormaliges Nonnenkloster, unstreitig von unserm Dybin, geholt hat. So in Urkunden bis 1495.
1482. Der Landvoigt Georg von Stein stellt den Cölestinern über die Stegemühle zu Herwigsdorf den Lehnbrief aus.
1483. Für einen Seidenberger werden 31 Seelenmessen auf dem Dybin gehalten.
1484. Das Kloster erlangt, auf Schönberg hastende, Utmannische Zinsen.
1485. Fortsetzung des Streites, ob der Dybin böhmisch oder lausitzisch sei?
1487. Die Cölestiner erlangen durch ihren Ordensbruder, Bartholomäus Caniz, Sohn des Görlicher Bürgermeisters, eine Wiese an der Pließnitz unfern Deutschhoffig, und machen mit Görlich einen Vertrag wegen eines dortigen Wasserlaufes.
1489. Dybin soll, da sich der König von Böhmen die große Görlicher Kanone borgen will, zur Fortschaffung vier Rosse und einen Wagen mit Geschirr geben.
1489. Legat der Holischerin zu Görlich, 12 Mark.
1491. Legat von Heringen, durch Walde zu Görlich.
1491. König Wladislaw bestätigt die Klosterrechte, giebt auch insbesondere Privilegien gegen Einquartierung auf den Dybiner Gütern, und daß die Zittauer dem Kloster in allen Nöthen Hülfe leisten sollen.